

Mündliche Stellungnahme von Frau Stadträtin Waltraud Bonekamp in der 26. Sitzung des Kinder und Jugendausschusses vom 24.10.2007 zum TOP 3.5 Familienatlas 2007  
Drs. Nr. 10162-07

Zur Ausgangslage der Studie:

Es gibt vier Handlungsfelder mit entsprechenden Indikatoren

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Wohnsituation und Wohnumfeld
- Bildung und Ausbildung
- Freizeit- und Kulturangebote

Zur Einschätzung der Studie:

- Der Familienatlas beruht ausschließlich auf ganz wenigen ausgewählten Daten, die in allen Städten und Kreisen in gleicher Weise zur Verfügung stehen. Der Vergleich bezieht sich – auch in der Einschätzung der Verfasser - nicht auf einen „wünschenswerten“ Datensatz sondern auf einen „statistisch machbaren“.
- Sehr viele spezielle und tatsächlich vorhandene Leistungen der Städte und Kreise für familienfreundliche Lebensverhältnisse können nicht abgebildet sein, weil genau hier die alle Städte und Kreise umfassende statistische Vergleichbarkeit nicht gegeben ist. So haben vielfältige Leistungen der Stadt Dortmund, die wir in den letzten Jahren gemeinsam auf den Weg gebracht haben, keine Berücksichtigung bei der Bewertung gefunden.
- In einigen untersuchten Feldern besteht zudem kein eigentlich kommunalpolitisch beeinflussbarer Handlungsspielraum (beim Handlungsfeld „Bildung und Ausbildung“ z.B. Schüler – Lehrer - Relation, durchschnittliche Klassengröße im Primarbereich und erteilte Unterrichtsstunden in der Sekundarstufe 1). Hier handelt es sich um landespolitische Vorgaben.
- Andererseits bleiben beispielsweise in diesem Handlungsfeld zahlreiche bedeutende eigenständige Dortmunder Leistungen aus den o.g. Gründen unberücksichtigt wie Bildungskommission, Schulentwicklungsfond, regionales Bildungsbüro, Projekt Selbstständige Schule, Projekt Zeitgewinn, Vernetzung Schule Wirtschaft, Schulsozialarbeit, internes Bildungsangebot, Einführung Bildungsberichterstattung, Ausbau der OGS.
- Die verwendeten Daten sind zum Teil älter und bilden die Realität unzureichend ab, wie z.B. Ausbau U3 (Daten von 06), wichtige Dortmunder Ansätze wie OGS bleiben unberücksichtigt.
- Bei den Indikatoren Freizeit, Kultur und Betreuung in Jugendarbeit sind die Daten z.T. aus dem Jahr 2002. Sie bilden die aktuellen Dortmunder Leistungen nicht exakt ab.
- Die Familienpolitischen Leitlinien der Stadt Dortmund und das Handlungsprogramm des Familien - Projektes stellen eine Grundlage der Dortmunder Planungen dar. Im Handlungsprogramm ist das Feld „Familien stärken und stützen“ (Leistungen der Jugendhilfe, Gesundheitsförderung und soziale Sicherung) aufgenommen.

...

- Die Auswertungen der Studie und die sich daran anschließenden Diskussionen sind noch nicht abgeschlossen. Da es sich um einen weiten Familienbegriff handelt, erfordern sie eine intensive Rückkopplung mit den anderen betroffenen Dezernaten. Wir wollen unsere Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüfen und uns in allen Handlungsbereichen in den kommenden Jahren verbessern.